KANTON AARGAU

DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES

Bedarf an Pflegeangeboten im Kanton Aargau

Mitgliederversammlung Hauswirtschaft Aargau

9. Juni 2015 - Kantonsspital Aarau

Felix Bader, Leiter Langzeitversorgung

Inhalt

- Organisation der Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau
- Einflussfaktoren auf die Langzeitpflege
- Pflegebedarfsplanung im Kanton Aargau
- Ein Blick in die Zukunft

Organisation der Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau

Die Abteilung Gesundheitsversorgung

…plant und kontrolliert die Umsetzung der gesundheitspolitischen Strategien in der Gesundheitslandschaft des Kantons Aargau.

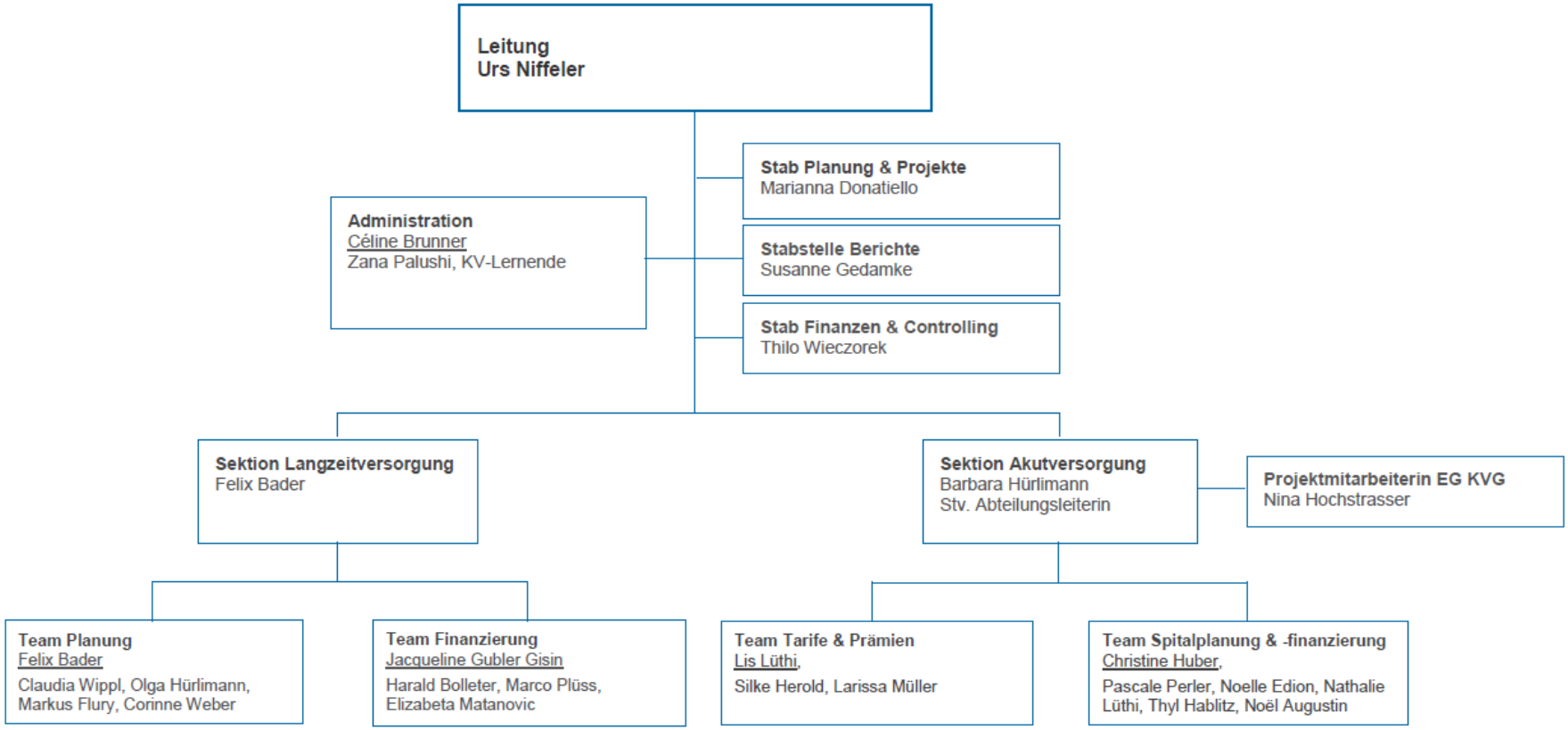
> Die Gesundheitslandschaft bestehend aus stationären und ambulanten Leistungserbringern: Akutspitäler, Pflegeheime und Spitex sowie Psychiatrische und Rehabilitations-Kliniken.

> Die Abteilung ist in die beiden Sektionen Akut- und Langzeitversorgung zusammengefasst. Diese werden von zwei Stabstellen und einem Team Administration unterstützt.

In Zahlen verpackt

> 4. grösste Gesundheitsversorgung in der Schweiz
> Abteilungsbudget 2014: Saldo rund 664 Mio. Franken
> 25 Mitarbeitende davon: 6 männlich und 19 weiblich / 13 mit Vollzeitpensum und 12 Teilzeitmitarbeitende
> Durchschnittsalter: 37 Jahre (von 20 bis 59)

Organigramm Gesundheitsversorgung



Einflussfaktoren auf die Langzeitpflege

Bedarf an Pflegeangeboten

Demographische Szenarien

> Entwicklung der relevanten Alterskategorien (65+, 80+)

> Schätzung der Bevölkerungsentwicklung durch das Bundesamt für Statistik auf Bundesebene (tiefes, mittleres und hohes Szenario)

> Mittleres Szenario als Ausgangspunkt

> Aargauer Zahlen des kantonalen statistischen Amtes auch mit Blick auf regionale Aspekte

> Die über 80-Jährigen für die nächsten 80 Jahre sind bereits geboren.

> Migrationsbewegungen als schwer zu schätzende Komponente

Bedarf an Pflegeangeboten

Epidemiologie

> Entwicklung der Pflegequote

> Anteil der Altersgruppe 65+ mit einem Pflegebedarf bzw. der Altersgruppe 80+ mit einem Pflegeheimbedarf

> Berechnungen nach Alter und Geschlecht

> Entwicklungen im Bereich der an einer Demenz leidenden Personen

> Behinderungen mit wachsender Lebenserwartung und höherer Wahrscheinlichkeit für einen Pflege- oder Pflegeheimbedarf

Bedarf an Pflegeangeboten

Angebot / Nachfrage
Bedürfnisse der
Bevölkerung

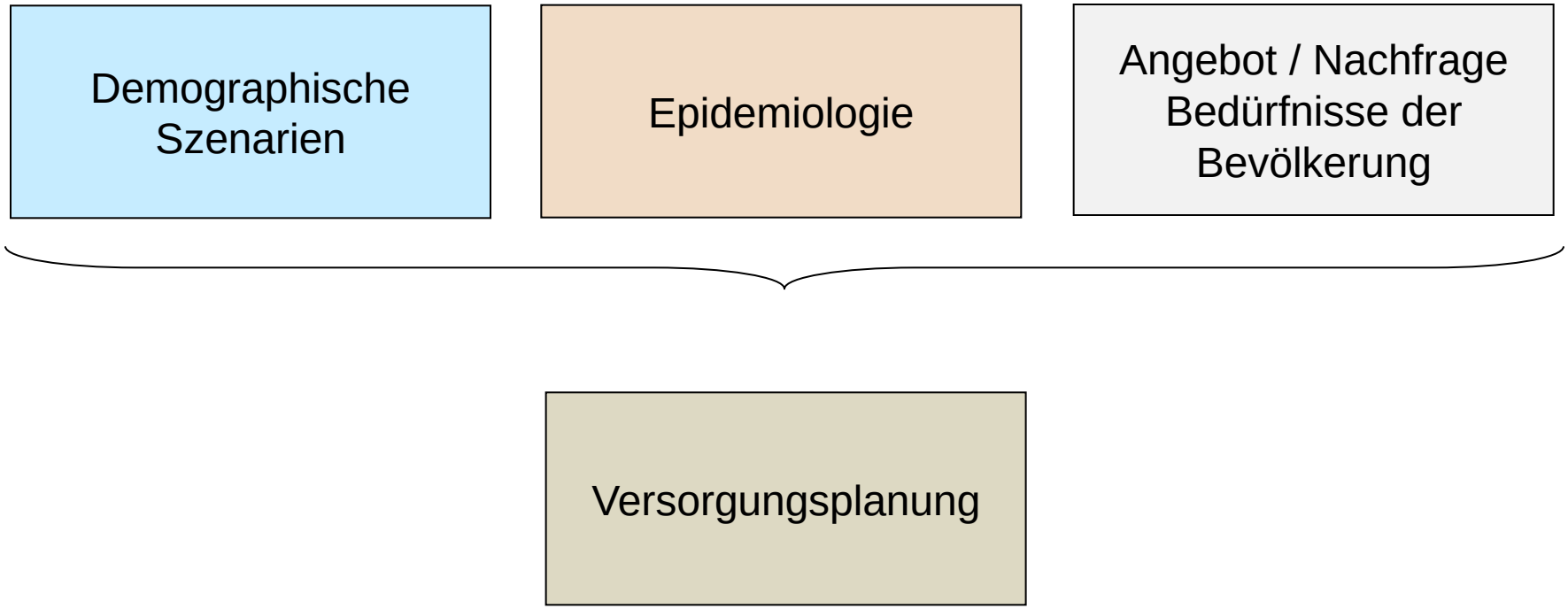
> aktuelle Situation der stationären und ambulanten Langzeitpflege in einer bestimmten Region bzw. im Gesamtkanton

> Anzahl Pflegeheimplätze

> Auslastungsgrad

> Ausbaustandard bei den ambulanten Pflegeangeboten

Bedarf an Pflegeangeboten



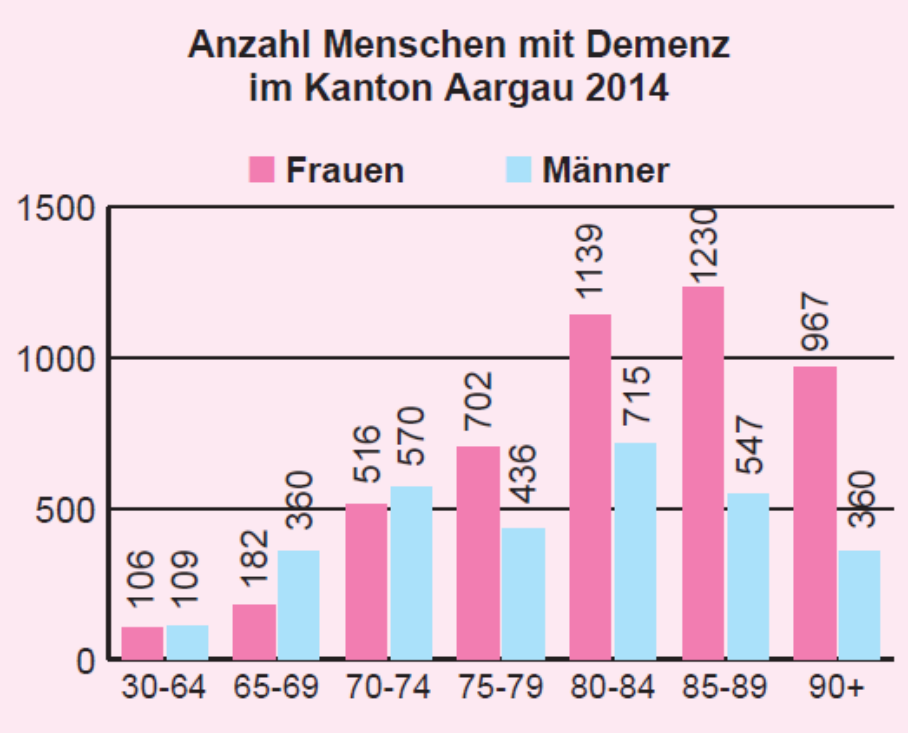
Rollende Planung!

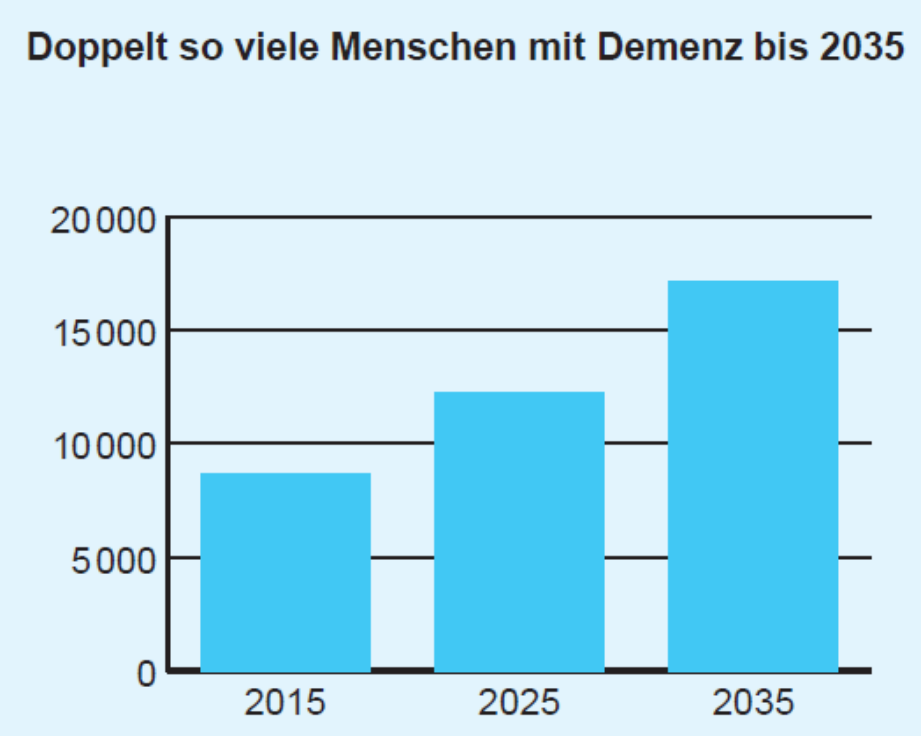
Demographische Entwicklung in der Schweiz

Entwicklung der Altersgruppe 80+

Jahr	2010	2015	2020	2030
BS	100	103.5	103.8	117.1
BL	100	123.8	145.8	199.6
AG	100	117.0	135.3	205.0
SO	100	114.6	125.8	170.8
CH	100	113.0	126.6	176.6

Demenz im Kanton Aargau





© 2014 Schweizerische Alzheimervereinigung, 1400 Yverdon-les-Bains

Angebot und Nachfrage Pflegebereich Aargau

> 108 Pflegeheime mit über 6'000 Plätzen
> 52 Spitex-Organisationen mit Leistungsauftrag einer Gemeinde
> 13 Spitex-Organisationen ohne Leistungsauftrag einer Gemeinde
> 85 freiberufliche Pflegefachleute mit einer Spitex-Berufsausübungsbewilligung
> Berücksichtigung ausserkantonaler Angebote
> Berücksichtigung BewohnerInnen aus anderen Kantonen

> Leicht sinkender Auslastungsgrad in den stationären Pflegeeinrichtungen
> Leicht sinkende, durchschnittliche Pflegestufe in stationären Einrichtungen

Pflegebedarfsplanung im Kanton Aargau

Strategische Grundlagen

- Gesundheitspolitische Gesamtplanung
  - Angebotsoptimierung (u.a. mit weiterem Ausbau im ambulanten Bereich)
  - Vernetzung unter den Leistungserbringern
  - Freiwilligenarbeit und Angehörigenpflege
  - Planung im stationären Bereich ausgehend von den Gemeinden über die Regionalplanungsgruppen bis hin zum Kanton

- Pflegeheimkonzeption
  - Rückgang des Richtwerts für den Pflegeheimbedarf (Anzahl Plätze unter Berücksichtigung der Altersgruppe 80+) um 15% pro Jahrzehnt
  - 2010: 25.1%, 2015: 23.2%, 2020: 21.4%, 2025: 19.7%

Ein Blick in die Zukunft

Langzeitpflege: Trends (1)

> Bedarfszunahme an Betreuungs- und Pflegeleistungen durch allgemeine Bevölkerungszunahme und Verschiebungen in der Altersstruktur

> Familiäre Ressourcen tendenziell abnehmend

> Längere Mobilität und Selbstständigkeit in der vierten Lebensphase: Verschiebung von stationären zu ambulanten Strukturen; durchschnittlich höhere Pflegestufen in Pflegeheimen.

> Zunehmende Komplexität von Krankheitsbildern

> Demenz zwar analog Demografie effektiv steigend, qualitativ und relativ verändert sich die Situation nach neuesten Studien tendenziell

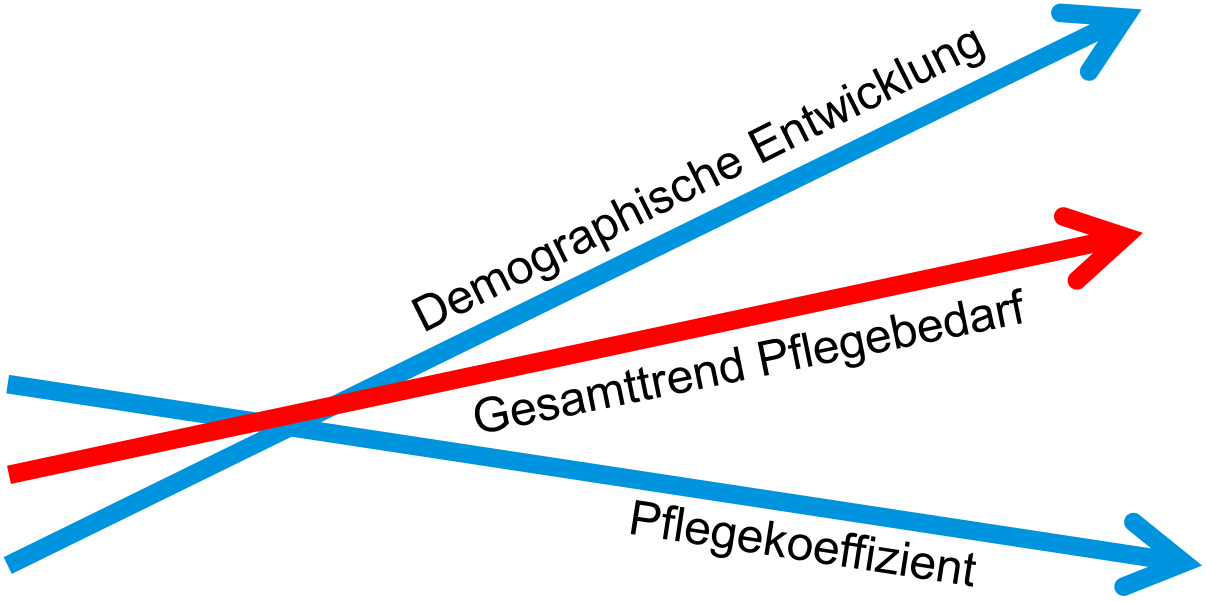
> Zunahme an vulnerablen Zielgruppen (z.B. Migranten)

> Personalknappheit, insbesondere im Pflegebereich

> Druck seitens Kostenträger (Versicherungen, öffentliche Hand, Klienten)

Langzeitpflege: Trends (2)

> Zunahme des Bedarfs an ambulanten und stationären Angeboten aufgrund der demographischen Entwicklung ist höher als der Rückgang aufgrund des sinkenden Pflegekoeffizienten



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!